

Kurzfassung

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat am 14.09.2016 das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) mit der Literaturrecherche zu komplementärmedizinischen Maßnahmen fokussiert auf die Homöopathie zur Schmerzerleichterung unter der Geburt beauftragt.

Fragestellung

Ziel dieses Projekts ist eine Zusammenstellung von Studien zur aktuellen Evidenz hinsichtlich komplementärmedizinischer Maßnahmen, fokussiert auf homöopathische Interventionen, die zur Schmerzerleichterung in der Eröffnungsperiode (EP) und Austreibungsperiode (AP) angewendet werden.

Methoden

Identifiziert werden sollten Primärstudien und systematische Übersichten, die als Zielpopulation Schwangere in der EP und AP einschlossen. Die Studien sollten homöopathische Interventionen als Prüfintervention mit anderen nicht homöopathischen Interventionen vergleichen, Placebo- oder Sham-Interventionen als Vergleichsintervention auf der Grundlage der mit der Leitliniengruppe konsentierten Endpunkte. Diese umfassten maternale Endpunkte (Mortalität, Geburtsmodus, höhergradige Dammriss, hoher mütterlicher Blutverlust, Aufnahme einer Stillbeziehung bei initialem Stillwunsch, teilweise oder vollständige Plazentaretention, Geburtserleben, subjektive Gesundheitseinschätzung, Episiotomie, Infektionen und Einsatz von Wehenmitteln, Amniotomie oder Kristellerhilfe) und fetale Endpunkte (Mortalität, Apgar-Score, Azidose, Basendefizit, Asphyxie, Verlegung auf die Neugeborenen-Intensivstation, Ikterus und Anämie). Einbezogen wurden randomisierte kontrollierte Studien (RCTs), prospektive nicht randomisierte Interventionsstudien mit zeitlich parallelen Kontrollgruppen und systematische Übersichten auf Basis von vergleichenden Studien. Der Interventionszeitraum umfasste die Eröffnungs- und Austreibungsperiode, die Nachbeobachtungsdauer umfasste mindestens die Zeit bis zur Untersuchung von Mutter und Neugeborenem nach Abschluss der Geburt.

Eine systematische Literaturrecherche nach Primärstudien und systematischen Übersichten wurde in den Datenbanken MEDLINE, Embase, Cochrane Central Register of Controlled Trials, Cochrane Database of Systematic Reviews, Database of Abstracts of Reviews of Effects, Health Technology Assessment Database und Cinahl durchgeführt. Darüber hinaus wurden öffentlich zugängliche Studienregister durchsucht und eine Handsuche in der Core HOM Database durchgeführt. Zudem wurden die Cochrane Pregnancy and Childbirth Group sowie die Gruppe des Cochrane Complementary Medicine Field mit der Frage nach weiteren relevanten Studien kontaktiert.

Die Selektion relevanter Studien erfolgte von 2 Reviewerinnen unabhängig voneinander.

Ergebnisse

Die Recherche in den bibliografischen Datenbanken ergab 8 Publikationen zu 3 Studien und 5 systematischen Übersichten, die die für diesen Bericht definierten Kriterien für den Studieneinschluss erfüllten. Die letzte Suche fand am 13.01.2017 statt.

Durch die Suche in den weiteren Suchquellen wurde 1 Dokument zu 1 zusätzlichen relevanten Studie identifiziert. Es wurde 1 laufende Studie identifiziert, deren Relevanz nicht abschließend geklärt werden konnte. Insgesamt wurden 3 randomisierte kontrollierte Studien, 1 prospektive nicht randomisierte Interventionsstudie und 5 systematische Übersichten als relevant für die vorliegende Fragestellung identifiziert. Die 5 identifizierten systematischen Übersichten untersuchen die Evidenz komplementärmedizinischer Maßnahmen einschließlich der Homöopathie. Alle identifizierten Studien und Übersichten untersuchen die Wirksamkeit homöopathischer Maßnahmen während der EP oder AP in Bezug auf die vordefinierten maternalen oder fetalen Endpunkte.

Fazit

Mit 3 RCTs, 1 prospektive nicht randomisierte Interventionsstudie und 5 systematischen Übersichten wurden insgesamt nur wenige Studien zu homöopathischen Maßnahmen, die auf eine Schmerzerleichterung während der EP und AP abzielen, gefunden.